



312 Seiten. In Leinen gebunden RM 5.50

Erscheint Anfang April

wo ihre wahre Bestimmung liegt. Nach vielen Irrwegen gereift und geläutert hat Antonia erfahren müssen, daß fremde Schicksale, so täuschend ähnlich sie auch scheinen mögen, niemals das eigene Ich widerspiegeln können. In diese Handlung spielen eine Reihe von Nebenfiguren hinein, so zum Beispiel einige sonderbare Pensionsgäste, deren Schilderung eine starke Beobachtungsgabe verrät. Besonders reizvoll ist die fast lyrisch anmutende und an den Höhepunkten zauberhaft zarte Sprache. Alles in allem ein faszinierender Roman, ein erstaunlich reifes Buch einer jungen, begabten Dichterin, das noch lange im Leser nachklingt.

## Zwei junge Dichter

Die junge Antonia verlebt die Osterwochen in Rom zusammen mit Anna Mergentzen und ihren eigenartigen Pensionsgästen. In der südlichen Atmosphäre hofft Antonia sich entscheiden zu können, ob sie ihrem allzu kühlen Verlobten Herbert folgen oder ob der geistvolle Anselm Lotbar für ihr weiteres Leben bestimmend werden soll. In diesem Zwiespalt begegnet ihr das Ehepaar Kittlin, und sie vermeint in der charmanten, zwischen zwei Männern lebenden Frau Xenate ihr eigenes Spiegelbild zu erblicken. Befangen von dieser Idee stürzt sich Antonia in mancher Abenteuer. Am Rande des Lebens führt sie ein geheimnisvoller Fremder zu der Erkenntnis,

Von unaufhörlichem Kampf mit der See, wie ihn ein Fischerdorf an der deutschen Küste erlebt, berichtet uns die Erzählung „Lied der Heimat“. Mit sparsamen Worten wird das wechselvolle Geschehen in einer Weise geschildert, daß man meint, den Fischern in ihre unbeweglichen Gesichter zu sehen und den rauhen Seewind zu spüren. Ein ganz eigener Reiz liegt über diesem Erzählen, in dem harte Wirklichkeit und Andeutung von Verborgenen so miteinander gehen. « „Feuer überm Erlenhof“ ist eine Bauerngeschichte. Auch hier wieder die helllichtige und sparsame Sprache, in der uns von den Dorfbewohnern, von ihrem Lieben und Leiden berichtet wird. Es wird nichts beschönigt, und das Schicksal ist hart, aber manchmal gerecht. Auch diese Erzählung hinterläßt einen tiefen Eindruck. » Und schließlich ein Weltkriegs-Erlebnis in der Erzählung „Die drei Tage“. Einer, der vorher ein Tagelohn war und der Frau und Kind mit seinem Saufen und Spielen ein hartes Dasein schuf, macht an der Front eine furchtbare Schule durch, die ihn in einen anderen Menschen verwandelt. Dieser andere ist drei Tage auf Urlaub bei seiner Familie. Von der Front kehrt er dann nicht mehr heim. In seiner Einfachheit ist dieses Geschehen so ergreifend erzählt, daß man die Begegnung mit einem neuen, eigenwilligen und starken Dichtertalent verspürt.



200 Seiten. Vierfarbiger Schugumschlag. In Leinen geb. RM 4.50

Erscheint Mitte April

© Vorwerk-Verlag Darmstadt-Berlin ©